Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 46

Artikel: Eichen-Schnittmaterial

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580564

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Benützung handelt und die Anheizdauer mit Gasöfen auf ein Minimum von Zeit beschränkt werden kann.

Die Heizung solcher großen Räume hat sich speziell barauf zu beschränken, in verhältnismäßig kurzer Zeit eine große Wärmemenge zu produzieren. Es soll die Raumluft schnell auf die gewünschte Temperatur gebracht werden können und dies ist mit der Gasheizung leichter

die wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen; er schreibt:

Neben dem stetigen Mehrverbrauch für Eichen treten auch gleichzeitig erhöhte Qualitätsansprüche heroor, welche sich den verschiedenartigen Berwendungen anpassen müssen, und es ist deshalb für den Sägemüller und Händler recht schwierig, die Rohstämme entsprechend zu sortieren, um unrichtige Einschnitte zu vermeiden.

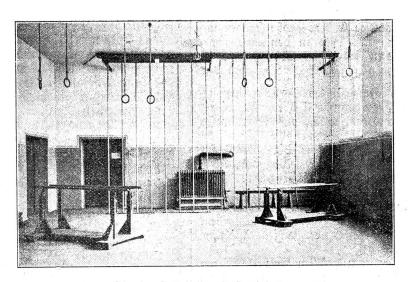
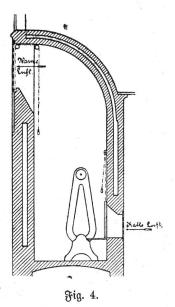


Fig. 3. Turnhalle mit Gasheizung.

zu erzielen als mit jeder andern Heizungsart. Es ist dabei nicht immer nötig, daß die Dsen selbst in dem Raum stehen, vielmehr lassen sie sich auch in einem nebenanliegenden untergeordneten Gelaß unterbringen. Durch Anordnung geeigneter Kammern läßt sich dann auch eine Heizung mit Frischluft und Umlust erstellen, wodurch wesentlich an Betriebskosten gespart werden kann.



Jedenfalls ist die Broschüre sehr lesenswert und steht solche jedem Interessenten zur Verfügung. A. R.

Eichen=Schnittmaterial.

über dieses Kapitel bringt der "Anzeiger für die Holzindustrie München" einige bemerkenswerte Ausführungen, Die Ausnutung stärkerer Wichen erfolgt durch die Zerlegung der Längen in Stammenden Mittels, Zopfsund Zweigholz, d. h. letzteres soweit als es sich noch zu Werkstücken eignet.

Bessere Stammklötze, in möglichst großen Längen mit gerader Faserstruktur, zylinderisch gewachsen und Durchmesser von 50-120 cm werden vorherrschend gestragt, wobei am deutschen Markt neben den inländischen auch die Importeichen gehandelt werden.

Die Anleitung für die Beurteilung der Beschaffenheiten erfolgt am einfachsten, wenn die in Deutschland vorkommenden Sorten unter sich verglichen werden, um dadurch zu lernen, wie sich die Importqualitäten zu diesen stellen, wobei immer das Stammende die maßgebende Grundlage bleiben muß.

In den heimischen Forsten legitimiert sich jedes Stammende dadurch selbst, daß es neben dem Wurzelstock lagert, und der zwischen beiden vollzogene Trennnungsschnitt gibt den Beweis durch gleiche Hirnmaserungen.

Nicht so leicht ift die Feststellung der Stammklöhe bei Importeichen und namentlich da schwieriger, wo mit zarten milden Fasern gerechnet werden muß und wo dann ferner das Stammende hoch über dem Wurzelstock abgeschnitten wurde.

Altere Eichen seiner Qualität müssen meistens am unteren Stammende erst gesund geschnitten werden, weil dort vielsach Stocks oder Rotfäule angetroffen wird. Aber in vielen Fällen dürste es dem geübten Fachmann nicht schwer fallen, durch die genaue Besichtigung der Buchssart der Borke am unteren Ende des Stammes, sowie der Faserspiegel und Jahresringe an der unteren Stirnsstäche die nötigen Schlüsse zu ziehen. Nach Qualitäten unterscheiden sich die deutschen Eichen:

1. Die Eiche im Speffart wird am höchsten bewertet, weil sie in der Fournierverwendung allen anderen Sorten wegen milder Struktur, vorzüglicher Farbenabtönung und eigenartiger Porenbildung usw. vorgezogen wird, wobei der Hauptessekt darin liegt, daß bei der Verleimung der

Fourniere auf Blindholz kein Leim an der äußeren Fläche hervortritt. Bei diesem Material kommen die Längen und Durchmesser weniger in Frage, sondern nur gesunde Stammabschnitte.

- 2. Ahnliche Eichen, meist in großen Dimensionen, aber nur teilweise für Fournier brauchbar, sinden sich im Vogelsberg im Elsaß, in Königlichen Forsten der Provinzen Hessen Nassau, Hannover, sowie in verschiedenen autsberrlichen Forsten der Mark, aus welchen viel zartes Tischlermaterial gewonnen wird.
- 3. Schlanke, langschaftige Eichen, große Längen mit geringerem Durchmesser sinden sich in den mecklenburgischen Forsten, aber diese sind fester Struktur und ershalten daher mehr Verwendung zu Eisenbahnwagen usw.

Diesen beispielsweise angeführten Sorten reihen sich die Abladungen durch Exporteure in Ungarn, Slavonien, Podolien, Wolhynien usw. an, welche aus Urwaldungen stammen, in welchen die Unternehmer die Gichen-Fälsungen selbst vollziehen lassen, um die Stammblöcke für Fourniere, besseres Tischlermaterial, Waggonfabriken, Wäschereimaschinen und sonstige Industriezwecke auszunutzen, wobei folgende Krantheitserscheinungen: Stammund Wurzelfäule, Kingschäle und Mondstreisen, gedrehte Faserwindungen, Rotstreisen im Langholz, abgestorbene Aste mit Kotz und Schwarzolm, überwachsene Aste usw. störend in den Weg treten.

Da nun aber die dortigen geübten Holzschläger auf all diese Vorkommnisse vorbereitet sind, so sortieren sie infolge langjähriger übungen alles schadhafte Holz teilweise zu Faßstäben, Radspeichen, Bahnschwellen usw. nicht allein aus, sondern diese Sorten werden sofort im Walde fertiagestellt, gepslegt und für den Export nach Frankreich, Belgien, Schweiz und Deutschland vorbereitet.

Das nun in forgfältiger Beise aussortierte Stamms material weist verschiedene Qualitäten auf. Die wichstigsten find:

- 1. Die Eichen aus Slavonien sind durchweg gelblich abgetont, haben fräsigen Buchs und Faserbildung, sind daher vielsach sest und nicht zurt genug zu Tischlerzwecken.
- 2. Die Eichen aus Ungarn find ähnlich, jedoch meistens milder und find gelblichbraun abgetont.
- 3. Wolhynien liefert vorherrschend mildes, zartes Tischlerholz resp. Material mit hellbräunlichen Abtönungen. Neben diesen vorbezeichneten Qualitäten kommen abwechselnd auch solche Sorten vor, welche hellweis abgetönt sind und schlanken Buchs haben.

Da wir im Inlande mit dem Verkauf bereits gefällter Eichen aus den verschiedenen Forsten rechnen, in welchen die vorbezeichneten Nebenartisel nicht aufgearbeitet werden, so muß die Aushaltung des gröberen Materials, z. B. für Bauzwecke als Ständer, Riegel, Setzschwellen, Brückenbalken, Bahnschwellen, Werthölzer für Wagner, Küfer, deshalb erfolgen, um das bessere Material für Tischlerzwecke zu reservieren, denn an diesem mangelt es sehr, weshalb unsere Industrie in der Zukunst mit den Bezügen der Eichen aus Amerika, Ausstralien usw. rechnen muß, um so mehr, als die Bestände in Europa auch nur noch wenig besseres Material abgeben können.

Die Nachfrage nach besseren Fournieren ist abgeschwächt, weil die neue Geschmacksrichtung ihr Augenmerk mehr auf gebeizte Naturhölzer richtet, dahingegen wird zartes mildes Brettmaterial in möglichst hellen, gleichsmäßigen Abtönungen hoch bewertet, auch ist derartiges gut gepflegtes Material stets leicht abzusehen.

Holz-Warktberichte.

Über die Erlöse der Holzverkäufe in Granbunden berichtet das Kantonsforstinspektorat:

Die Gemeinde Stampa verkaufte aus Bal lunga 129 Bau- und Sagholz Fichten und Tannen 3. Kl. mit 44,10 m³ à Fr. 28 34 per m³; aus Ugn und Sott Ploita 368 Lärchen, Fichten und Tannen mit 91,80 m³ à Fr. 31.76; aus Tenz 89 Sagholz Fichten 2. Klaffe mit 131,50 m³ à Fr. 34.11 und 57 Fichten und Tannen 3. Klaffe mit 73,30 m³ à Fr. 30.97; aus Cudin 621 Fichten und Tannen 2. Kl. mit 337,80 m³ à Fr. 33.07 und 807 Bau-holz-Fichten und Tannen 2. Klaffe mit 236,20 m³ à Fr. 33.—; ferner 715 Bau- und Sagholz-Lärchen, Fichten und Tannen 2. und 3. Klaffe mit 429 m³ à Fr. 33.90 und 168 Stück 4. Kl. mit 53,30 m³ à Fr. 26.08, fowte 29 m³ Brennholz 3. Kl. à Fr. 9.31 (zuzüglich Fr. 5.50 per m³ für Transportkoften bis Bahnstation Chiavenna).

Aus Cavril wurden 36 Sagholz-Fichten 3. Kl. mit 19,50 m³ à Fr. 31.28 (zuzüglich Fr. 9.— bis St. Morit) verkauft.

Die Gemeinde Zizers verkaufte aus der Kälberweide 128 Sagholz-Köhren 1. und 2. Kl. mit 69 m³ à Fr. 45.— und 80 Stück Untermesser mit 24 m³ à Fr. 22.— (zuzüglich Fr. 2.50 bis Zizers).

Die Gemeinde Jg is verkaufte aus Löserwald 471 Sagholz-Kichten 1. und 2. Kl. mit 298 ms à Fr. 33.50 und 86 Tannen mit 35 ms à Fr. 33.50 (zuzüglich Fr. 3.— bis Landquart).

Die Gemeinde Zixers verkaufte Sagholz-Tannen 1. und 2. Kl. à Fr. 30.25 (zuzüglich Fr. 2.50 bis Zizers).

Das Bistum Chur verkaufte aus Oldis 58 Sagholz-Buchen mit 31,19 m³ à Fr. 34.— und 12 Buchenschwellen mit 2,16 m³ à Fr. 20.— (zuzüglich Fr. 3.40 bis Haldenstein); aus Fürstenwald 87 Sagholz Föhren mit 53,06 m³ à Fr. 51.— und 119 Fichten und Tannen (Bau- und Sagholz) mit 81,73 m³ à Fr. 28.—.

Die Gemeinde Schnaus verkaufte aus Sur Prau Wall 51 Sagholz-Fichten 1. und 2. Klaffe mit 32 m³ à Fr. 30.— franko Bahnstation Schnaus.

Die Gemeinde Fanas verkauste aus Cresta tolla und Gaiseggen 603 Blockholz-Fichten und Tannen 1., 2. und 3. Klasse mit 347,49 m³ à Fr. 32.— (zuzüglich Fr. 4.07 bis Grüsch).

Die Gemeinde Grüsch verkaufte aus Kopswald 140 Blockholz-Fichten 2. Kl. mit 69,33 m³ à Fr. 27.— (zuzüglich Fr. 2.— bis Grüsch).

Bur Lage am bayerischen Holzmarkt. Die Lage des Brettermarktes wird andauernd durch große Festigfeit gekennzeichnet. Die Schnittwarenproduzenten find gezwungen, mit höheren Preisen hervorzutreten, weil die Rohware teurer ist wie im Vorjahre. Für die niederbayerische Kanalware werden heute, frei Waggon Frantfurt a. M., für die 800" bezahlt: für 20 mm starke, 3 m lange unsortierte brennbordfreie Kanalware, 4" und 5" breit, 53 Mt., 6" 54 Mt., 7" 55 Mt., für unsor lerte feuerholzfrete Kanalware gleicher Abmeffungen, füc 8" bis 14" breit 79 Mf., für Feuerholz 58 Mf. und für Brennborde 52 Mf. Da man auch neuerdings fortiuhr, das Blochholz hoch zu bewerten, ist ein weiterer Pcets: aufschlag bei Eintritt in die Hauptverbrauchszeit mahrscheinlich. Die Brettwarenvorräte find allerwärts mäßig, so daß schon aus diesem Grunde Nachgiebigkeit in den Breisen ausgeschloffen erscheint. — Der Rundholzeinkauf im Walde verläuft auch weiterhin bei regem Eindeckungsanimo fehr hoch. Alle Sorten, ob Weich- oder hart, holz, werden hoch bewertet. Das Intereffe für Eichenstammholz war hauptsächlich auf die starke Ware, also die besseren Klassen, gerichtet. Übererlöse von 20 % und